

LEBEN

Pünktlich zu den ersten warmen Sonnenstrahlen des Apri-
l fñhrt das Leben-Ressort in den folgenden Seiten das komplette Aktivittenpro-
gramm auf! Wir haben alles fñr euch geplant: Im Mai geht es ein Wochenende zur-
ck in die Kindheit, denn *Sommerjung* bietet das perfekte Ferienlager-Up-
grade. Dann kñnnt ihr euch auch schon langsam wieder fñr die Basketball-Sai-
son warmlaufen und wer den Ball dann doch lieber in der länglichen Form be-
vorzugt, der bekommt noch eine Zusammenfassung der komplizierten Football-
Regeln oben drauf. Fñr ein stilechtes „Im Herzen verankert“-Feeling ist auch
gesorgt, denn wir stellen den *Akademischen Segelclub zu Rostock* vor. Alle,
die dann noch lieber fiber den Sinn des Lebens und die Entwicklung der Ge-
sellschaft nachdenken, die kñnnten *maybe* auch noch den letzten Artikel des
Ressorts lesen. Falls es zeitlich passt.



Michèle Köhler

SOMMER JUNG

DAS FERIENLAGER FñR ERWACHSENE





Es braucht nun weder einen umgebauten DeLorean, noch einen Blitzschlag um Mitternacht in traditionsträchtige Turmuhren mehr, wenn man Ferienlagertraumata aufarbeiten will! *Sommerjung* bietet endlich all jenen, die über achtzehn sind, genau den richtigen Ort dafür! (Sämtliche andere Intentionen sind darüber hinaus auf jeden Fall auch sehr willkommen.)

Autorin Michèle Köhler kommt im Alltag einfach nicht zum entspannten Sterne zählen.
// Fotos: Sommerjung



Sommer, das war Ferienlagerzeit! Die meisten Leute, die ich kenne, können oder müssen das von ihrer führerscheinlosen Kindheit behaupten. Und somit kennen auch alle von ihnen die althergebrachten Merkmale, Abläufe und Regeln dieser heißgeliebten oder unendlich verhassten Institutionen. Angefangen mit den Aufsteh- und Schlafenszeiten, an die man sich nur in Ausnahmefällen halten konnte, den Cornflakes mit Kakaopulver, über die Trinkpäckchen mit 1,9% Fruchtsaftgehalt und dem Milchverbot bei Busfahrten (als ob uns das vom Kotzen abgehalten hätte!). Gefolgt von blauem Glitzereyeliner, Liebesbriefen, Heulkrämpfen, Heimwehattacken und Finanzengpässen an der Freibadkioskkasse. Bis hin zu den lebensverneinenden Todesmärschen, die uns die Betreuer, unbeeindruckt von jeglichen exogenen Kräften, einen in die gefühlte Bewusstlosigkeit treibend, jedes Jahr aufs Neue zum größten und beschissensten Findling Deutschlands, und auch der ganzen westlichen Hemisphäre, führend, durchleiden ließen. Der krönende Abschluss nach all diesen tollen charakterformenden Qualen ...äh... Erlebnissen, wurde für mich in einem Jahr, dank meines ausgeprägten Hangs zur Dramatik, der klassische Bänderriss beim Trampolinspringen! Ergo verpasste ich so nun auch noch die unangefochtene Königin im Land der Ferienlager-Erlebnisse: Die Nachtwanderung!

Aus heutiger Sicht oder objektiv betrachtet wären viele der Aktivitäten von damals vermutlich wirklich spaßbringend, amüsant oder positiv herausfordernd gewesen. Ich konnte jedoch zu dieser Zeit, durch die Pickel, Hormonverwirrungen und modischen Fehlgriffe, beim besten Willen nicht die dafür erforderliche Leichtigkeit des Seins aufbringen! Geschweige denn, die Zeit haben, überhaupt darüber nachzudenken. Schließlich musste ich ausreichend orangefarbenes Rouge auftragen, um mein Gesicht im Dunkeln leuchten zu lassen...

Umso mehr denke ich nun manchmal darüber nach, wie es wäre, mich mit derlei Aktivitäten heute nochmal zu beschäftigen, schließlich habe ich nun die ständige Gewissheit, jederzeit mit etwa einem Mietwagen überall hinzufahren oder andere Erwachsenenende zu machen! Ich meine damit, ich kann mich mittlerweile bewusst dazu entscheiden, einfach so zum Spaß ein paar aufregende Tage zu verbringen und da dann genau das zu machen, worauf ich Lust habe.

Sommerjung bietet genau das! Gegründet wurde es von Bati und Jakob und findet in diesem Jahr zum zweiten (Mai) bzw. zum dritten (September) Mal statt. Beide studieren Lehramt an der Uni Rostock und sind zudem glückliche Eltern einer kleinen Tochter. Die Idee für ein „Ferienlager für Erwachsene“ kam ihnen durch die Beobachtung eines heutzutage für



uns alle nicht sehr unbekanntes Phänomen: Die ständige Benutzung des Smartphones, trotz der Anwesenheit von Freunden, der Familie oder Bekannten, beispielsweise beim Restaurantbesuch. Ein Miteinander ohne digitale Ablenkung scheint somit immer mehr verloren zu gehen. Dementsprechend geben auch alle Teilnehmer im *Sommerjung*-Camp bei der Ankunft sofort ihre Handys ab. Facebook, Zeit online, Instagram oder Snapchat können einmal warten, schließlich gibt es auf den 150.000 Quadratmetern des Camp-Geländes mehr als genug zu entdecken. Der Ort der Handlung befindet sich in der Lüneburger Heide. Umgeben von drei verschiedenen Seen, eigenem Privatstrand, Wiesen und Wald hat man während des Aufenthalts die Möglichkeit, über dreißig sogenannte Playshops auszuprobieren. Hier ist von Yoga, Fußball, dem altbekannten Bogenschießen, über Parkour, *Slackline*, Basteln, *Survival Training* bis hin zum *No-Sugar-Sweets*-Kochkurs, *Facepaint* und *Late Night Tea* [...] einfach so viel Cooles dabei, sodass einfach jeder mehr als fündig wird. Darüber hinaus gibt es dann das abendliche Showprogramm, bei dem Live-Musik, unter anderem von der Camp-Band *Kerygold*, gespielt wird, und eine Talentshow zur Überwindung des eigenen Lampenfiebers einlädt. Für genug Essen ist während der ganzen körperlichen Betätigung zu jeder Zeit gesorgt. Das Camp bietet Vollverpflegung, die frisch und aus regionalen Produkten zubereitet ist. Übernachtet wird dann stillet im eigenen Zelt oder aber in den Großzelten vor Ort mit traditioneller Geschlechtertren-

nung. Für die richtige Gruppendynamik sorgen die Color Games, die nebenbei und wie von selbst zur entspannten und ausgelassenen Stimmung im Lager verhelfen! Vier Farben, vier Teams und Challenges wie Schatzsuche oder *Capture the Flag* machen es möglich, dass fremde Leute zu einem Team zusammenwachsen können. Und natürlich gibt es genügend *fancy* Polaroidkameras und auch einen professionellen Fotografen, der alle Erlebnisse und Abenteuer für die Facebook-Chronik – zurück in der Außenwelt - festhalten und in Szene setzen wird. Was will man also mehr?!

Dieser Traum einer Urban Outfitters-Werbung revolutioniert das Urlaubserlebnis, wie wir es kennen. *Sommerjung* lässt einen Abschalten und neue Dinge ausprobieren, für die man sonst keine Zeit oder Möglichkeiten hat. Jeder kann gemäß seiner eigenen Persönlichkeit und Interessen genau das tun, wonach ihm ist und locker und ausgelassen einfach Spaß haben. Also kein Glitzereyliner mehr für mich, sondern endlich die Zeit, mein Mandala fertig zu malen, das ich 2009 angefangen habe, bevor ich dann zum Yoga gehe, um mich für das *Wassercatchen* aufzuwärmen. Und dann hole ich endlich noch meine Nachtwanderung nach! Ich bin im Paradies!

Für alle, die jetzt Lust und Interesse bekommen haben, alle Infos und Einblicke findet ihr auf der schönen Website von Sommerjung:
www.sommerjung.de/

ROSTOCK LIEBT BASKETBALL

Die Rostock *Seawolves* begeistern mittlerweile immer mehr Fans für die Sportart Basketball. Auch mich hat es erwischt, sodass ich bereits das zweite Jahr in Folge eine Dauerkarte für die Heimspiele besitze. Im Beitrag erfahrt ihr etwas über die Entwicklung der *Seawolves* und wie die aktuelle Saison verlief.

Autor Florian Markhoff verpasste in dieser Saison zu Hause bisher keine einzige Minute. // Logo: *Seawolves*



„Defense! Defense!“ schallt es durch die Rostocker Stadthalle. Während ein zotteliger Wolf die Zuschauer auffordert, noch lauter zu sein, versucht das Team der Rostock *Seawolves* den Gegner vom eigenen Korb fernzuhalten. Zudem verhindert der Ohren betäubende Lärm von Trommeln und Klatschpappen, dass man auf den Rängen sein eigenes Wort versteht!

Wer schon einmal ein Heimspiel der Rostock *Seawolves* besucht hat, weiß sicherlich, wovon ich rede. Seit dieser Saison fiebern bei Topspielen bis zu 2.700 Zuschauer mit. Ein bunt gemischtes Publikum von Familien, Studenten, Kindern und Rentnern ist dabei gleichermaßen begeistert, wenn die großgewachsenen Kerle über das Parkett sprinten und das Maskottchen Wolfi zusammen mit dem *Seawolves Dance-team* für zusätzliche Unterhaltung sorgt.

Das Phänomen „Rostock liebt Basketball“ ist noch relativ jung. André Jürgens, 1. Vorsitzender des Stammvereins EBC Rostock e.V. und *Seawolves*-Hallensprecher, betont vor Beginn jeden Heimspiels, welche Begeisterung für Basketball mittlerweile in Rostock herrscht. Die Rostock *Seawolves* sind die Spitzenmannschaft des Ersten Basketball-Club Rostock e.V.. Mit dem Aufstieg 2014 aus der Regionalliga Nord in die 2. Basketball-Bundesliga ProB Nord rückte die Sportart Basketball verstärkt in den Fokus des Rostocker Sportpublikums. Mit den sensationellen Erfolgen der Basketballer, stiegen auch die Zuschauerzahlen, was 2016 den Wechsel aus der OSPA-Arena in die Rostocker Stadthalle zur Folge hatte. Ein wei-

terer Grund dafür, dass Basketball 2016/2017 zum populärsten Hallensport in Mecklenburg-Vorpommern aufstieg.

Die 2. Basketball-Bundesliga ProB ist im nationalen Vergleich die dritthöchste Spielklasse. Sie gliedert sich in eine Nord- und eine Südstafel auf. Darüber befinden sich die eingleisigen Ligen der ProA (2. Liga) und easyCredit Basketball-Bundesliga. In der Saison 2014/2015 konnten die *Seawolves* die Hauptrunde als Aufsteiger auf dem 1. Platz abschließen. In den anschließenden Playoffs kämpfte sich das „Wolfsrudel“ bis ins Halbfinale und verpasste nur knapp einen möglichen Aufstieg. Auch in der zweiten Saison der ProB konnten sie sich mit dem 4. Platz ungefährdet für die Playoffs qualifizieren. Hier war jedoch bereits in der ersten Runde gegen den späteren Aufsteiger, den Dresden *Titans*, Schluss.

Die aktuelle Saison verlief für die *Seawolves* anders als geplant. Das Team spielte nicht so erfolgreich wie in den zwei Spielzeiten zuvor und fand sich auf einmal in der unteren Tabellenregion wieder. Nach zwei Trainerwechseln knüpften sie vor allem zu Hause an die starken Auftritte der Vorsaison an. Einen wesentlichen Faktor spielten hierbei sicher auch die durchschnittlich 2.135 Zuschauer pro Partie – im Ligavergleich der zweitbeste Wert hinter dem ehemaligen Basketball Bundesliga Team aus Quakenbrück. Auf fremdem Parkett konnte das „Wolfsrudel“ hingegen vor dem letzten Spieltag lediglich einen Sieg verbuchen. Hatte man noch zu Saisonbeginn den Aufstieg als

Saisonziel angegeben, nahm der Verein kurz vor der Hälfte der Hauptrunde eine Kurskorrektur vor. Das neue Ziel, der Klassenerhalt, sollte mit Hilfe des neuen Coaches Ralf Rehberger erfüllt werden. Geschwächt durch die Verletzungen von Sven Hellmann und Punktgarant André Murillo musste das Team um Kapitän Tim Vogt im Saisonendspurt noch enger zusammenrücken.

Am letzten Spieltag der Hauptrunde Anfang März kam es dann zum absoluten Showdown um die Playoffs bzw. Playdowns. Die *Seawolves* mussten unbedingt auswärts beim Tabellenletzten in Recklinghausen gewinnen und gleichzeitig auf Schützenhilfe der Konkurrenz hoffen. Mit viel Leidenschaft und Nervenstärke konnte das „Wolfsrudel“ dieses Entscheidungsspiel gewinnen und zudem noch von den Niederlagen der Konkurrenten profitieren. Nachdem man die Hauptrunde auf dem so wichtigen 8. Platz abschließen konnte, standen anschließend die Playoff-Spiele gegen die PS Karlsruhe Lions an. In einem packenden Krimi verloren die Rostocker ihr Auswärtsspiel in Karlsruhe nach zweimaliger Verlängerung. Leider hatten sie auch im zweiten Vergleich das Nachsehen und mussten somit - wie bereits im Vorjahr – im Achtelfinale die Segel streichen.

Nun darf man auf die kommende Saison gespannt sein, wenn Wolfi wieder durch die Stadthalle tobt und es heißt: „Rostock liebt Basketball!“